

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 1 (1875)
Heft: 47

Artikel: Dem "Genfer Journal"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-422662>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ehram Das ist aber ärgerlich für den aargauischen Großen Rath, jetzt hat er zum zweiten Mal umsonst das Lehrerbefoldungsgeſetz durchberathen.

Ehrlieh Das war aber auch ſehr unvorſichtig!

Ehram Wie ſo?

Ehrlieh Nun das Volk hat ja vor den Lehrern und ihrem Beruf eine ſo hohe Achtung, daß es natürlich gegen dieſe ſich äußerſt nobel zeigen und in Folge deſſen haben will, daß ſeine oberſte Behörde umſonſt für ſie arbeite!

Ehram Ah, ſo!

Heiliger Telegraph.

Dort im Rheinthal, fromme Schaar,
Nimmt der Menſch ein Wunder wahr.
Wie ein Ködlein, kurz und ſchlaff,
Herrlich ſpielt als Telegraph.

Hier, verlorn'ner Regierſchaft,
Sieh den braven Pfarrer Falt;
Einer Ködlin Unterrod
Bildet ſeine Kirchenglod'!

Glänzt der Rod am Fenſterlein,
Sieht's der Falke über'm Rhein,
Läuft im Eiſer, ſchwingt ſein Kreuz
Dort von Kobalt in die Schweiz.

Ohne Halt, in einem Nu,
Eilt er Montelingen zu,
Weil des Rodes ſanfter Schein
Ihn ermahnt zum Thätigſein.

Daß er Gutes ſtiftet nur
Iſt natürlich ganz Natur;
Denn er iſt ein Piusfeld,
Der den Teufel ſchlägt im Feld.

Fort mit Telegraphendraht,
Wo man ſolche Köpfe hat,
Wo die pure Heiligkeit
Röde riecht ſo weit als breit.

Unterrod! o Wunderrod!
Platt're, deute, wink' und lod'!
Sold' ein Pfarrer macht dich ſchier,
Heilig wie der Rod zu Trier!

Sonderbar!

Monolog eines Aufmerkſamen.

Es iſcht doch ſunderbar, was Alles i d'r Welt vorhant und wie Vieles
e ſo Symetriſch über's Chrüüz gah. Mer loſi emal:

Wo de Höhn g'wählt worde iſcht, als Oberpoſtſekretär, da iſcht
ſyn Konkurrent Zuchs ſchüli höhn worde; wo denn aber d' Generalpoſt-
direkterſtell de Bach ab g'schickt worde iſt, da hāt's de Höhn gräßli
g'furt!

Dem „Genfer Journal.“

Sag mir endlich, guter Vetter,
Fühlſt du dich nicht alt und ſchwach.
Bringt dir nicht dieſe Carteret-Wetter
Viel Verdruß und Ungemach?
Ja, ich glaub's, das muß dich kränken,
Geht ſo Alles quer und ſchief,
Daß man aber anders denken
Kann, als konſervativ!?
Lieber Freund, das ſteckt im Blute,
Glaub' es mir, und da hilſt nur,
Eine mit recht großem Muthe
Vorgenommene Radikalkur!

Telegramme aus dem Kanton Aargau

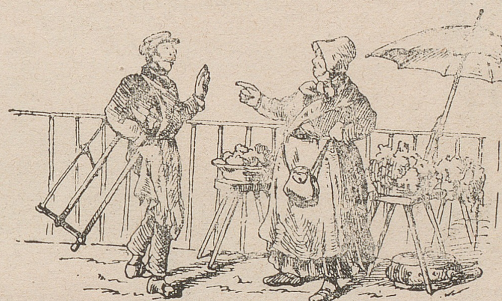
nach dem Volksbeſchluß vom 14. November betreffend die Erhöhung der
Lehrerbefoldungen.

Der Kulturkanton hat aufgehört, Kulturkanton zu ſein; die Sache kommt
zu theuer.

Wenn die Schulen abgehen, ſo werden die Kühe billiger.

Die Hauptſache iſt und bleibt die Viehzucht. Punktum.

Der Souverain



Chueri. Iß häſcht dā Brate; ſtick di Zeine!

Nägel. Mi Zeine ſtick; de g'ſehſt meini nüd gut!

Chueri. Ich ſäg' d'r nu, ſtick di Zeine!

Nägel. Iß, Chueri, mach mer dā Schümmel nüd ſchüch!

Chueri. Ja, ſelb glaubi woll; aber häſcht würkli nüd g'merkt. Häſcht am
Mendig und Hyſtig die ſchwarze Herre nüd g'ſeh, 's iſt ja Kantons-
rath ghy.

Nägel. So — ſo — , da mues mer emelā nüd fräge, was händ's tha!

Chueri. Woll'iz chaſt fräge, Nägel; weiſcht du, lieb's Herz, ſie händ dā
Biſchof abg'schafft und b'schloſſe, b'Regierig mues es G'ſeh mache
über dā Verchauft vun Lebesmittle; das byst di i d'Naſe,
gäll?

Nägel. Vorläufig nannig; aber weiſcht ſab cha d'r ſcho ſäge, agnu wird
das G'ſeh nüd, du wiſcht doch nüd meine, daß d'Bure ſich d'Dyre
ſelber abſchnydet.

Chueri. Sab nüd, aber mei das iſcht g'fund, wenn mer d'Näggel nümme
für Chrieſi verchauft.

Nägel. Was Näggel? Wer thut iz ā meh näggele als dā Kantonsrath?
Und was maches's denn dene ſüres G'ſeh?

Mit dem 1. Oktober tritt

„Der Nebelspalter“

in ſein viertes Quartal und wird wie biſher fortfahren, mit treffendem Wort und wohlgeſungenem Bild ſeinen ſich immer mehr vergrößern-
den Leſerkreis anregend zu unterhalten.

Man abomirt bei allen **Poſtämtern und Buchhandlungen**; der Abonnementspreis beträgt, **franko** durch die Schweiz
bis zum Schluſſe des Jahres Kr. 3;

für das **Ausland mit Porto-Zuſchlag.**

Abonnements-Erneuerungen bitten wir **rechtzeitig** aufzugeben, um die regelmäßige Lieferung nicht zu unterbrechen.

So weit Vorrath, können auch die Nummern des laufenden Jahrgangs noch bezogen werden.

Die Expedition.